

gemacht/ welches so hoch seyn soll/ daß die Seege im Auf- und Abgehen unten auff dem Boden nicht anstosse/ solle durch zwey Hand-Käder registret werden/ davon das eine in der Figur bey A. zusehen/ das andere solle in gleicher distanz auff der andern Seiten gegen diesem übergestellt werden/ welches allhie nicht gesehen wird; An beyder Käder Achsen seynd gekrümmte oder gekröpffte Eisen/ deren das eine C. bey dem Kad A. gesehen wird/ das andere Unsichtbare aber ist in gleichem auff der andern Seiten angeordnet/ an dem Ende aber sind zwey lange eiserne Schieb-Stangen/ D. und M. welche die Rahme E. auff- und abziehen/ an welcher Rahme vorn bey F. und G. die Seegen eingeschraubet/ und in solcher Weite/ so dick man die Bretter haben will/ von ein ander eingeseset/ das Holz K. woraus man Bretter schneiden will/ solle auff Walzen I. liegen/ so allezeit fort geschoben/ wann das Kad A. so bey B. einen starcken Zapffen hat/ einmal herum getrieben wird/ und das Haspel-Kad bey H. ergreiffet/ und damit das darauff liegende Holz fort schiebet/ das Haspel-Kad hat sechs- zehen Speichen/ und wird unten am Ende des Holzes/ so man schneiden will/ ein starckes Seil/ Ketten oder lederne Riemen befestiget/ welcher sich um die Achs des Haspel-Kads aufwickeln solle/ und so oft/ als das Kad A. mit seinem Zapffen B. des

Haspel-Kads Speichen H. ergreiffet/ das Holz K. herzu ziehet.

Die LXVII. Figur.

Eine Pulver-Mühl/ mit einem Trett-Kad.

Diese Mühl kan durch eine Person/ so in einem grossen Trett-Kad A. umgetrieben werden/ im Fall man die Gelegenheit nicht hat ein Wasser-Kad anzuordnen/ an des grossen Kads A. Achse/ ist noch ein ander gezahntes Kad F. befestiget/ welches mit seinem Kam in die Spindel E. eingreiffet/ und damit den Wellbaum G. herumführet/ welcher alsdann mit seinen Heb-Armen H. den Stämpffel I. auffhebet/ und wieder nieder fallen läst/ und kan man an den Wellbaum G. so viel Heb-Arme/ sampt den dargegen stehenden Stämpffeln anordnen/ als man will/ je nach deme es die Gelegenheit des Orts leiden will: Die Stämpffel I. sollen unten metalline Schu haben/ welche mit einem Zwerch-Nagel/ an die auffrechte Hölzer I. leichtlich zubefestigen/ und kan man auff dieser Mühl auch andere Sachen zerstoßen/ wolte man des untenliegenden Baums K. Stämpffel-Löcher auch mit Metall füttern/ je nach deme man etwas darinnen arbeiten will/ wird solches dem Künstler frey stehen.

Die